

Universal-Bibliothek

Arbeitstexte
für den Unterricht
Literarische Wertung

Reclam

Arbeitstexte Literarische Wertung

9544 [2] ■■

*Literarische Wertung – ein Problem
nicht nur für Wissenschaftler: Texte
zur Einführung
Traditionelle Positionen – neuere
Tendenzen: Texte zur wissen-
schaftlichen Wertungsdiskussion
Literarische Wertung im Überblick*

Inhalt

Vorwort	5
I. Literarische Wertung – ein Problem, nicht nur für Wissenschaftler. Texte zur Einführung in die Pro- blematik	9
1. Aufforderung zur eigenen Wertung (Ge- dichte)	9
2. Ein umstrittener Bestseller der Gegenwart (Heinrich Böll: Die verlorene Ehre der Katharina Blum)	12
3. Pro und contra zu einem klassischen Ge- dicht (Friedrich Schiller: Das Lied von der Glocke)	25
II. Texte zur wissenschaftlichen Wertungsdiskussion .	42
A. Traditionelle Positionen	42
1. Leonhard Berger	42
2. Julius Petersen	45
3. Horst Oppel	48
4. Wolfgang Kayser	52
5. Emil Staiger	62
6. Hans-Egon Hass	67
7. Wilhelm Emrich	73
8. Walter Müller-Seidel	82
B. Neuere Tendenzen	95
9. Helmut Kreuzer	95
10. Jan Mukařovský	99
11. Hans Robert Jauss	111
12. Günter Waldmann	114
13. Jochen Schulte-Sasse	121
14. Hellmuth Barnasch	126
15. Rita Schober	130
16. Norbert Mecklenburg	140

9

Universal-Bibliothek Nr. 9544 [2]
Alle Rechte vorbehalten
© 1979 Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart
Gesamtherstellung: Reclam, Ditzingen. Printed in Germany 1991
RECLAM und UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene
Warenzeichen der Philipp Reclam jun. GmbH & Co., Stuttgart
ISBN 3-15-009544-1

III. Literarische Wertung im Überblick	149
IV. Arbeitsvorschläge	170
V. Quellenverzeichnis	181
VI. Literaturhinweise	184

Vorwort

Zum Umgang mit Literatur gehört nicht nur Erklären und Deuten, sondern auch Verstehen und Werten. Die geläufige Formel, daß Literatur immer nur als gewertete existiert, daß man nur wertend mit ihr umgehen kann, vermag jedoch nicht darüber hinwegzutäuschen, daß literarische Wertung ein Problem ist, und zwar nicht erst heute. Die Wertproblematik ist quallig und schwer faßbar, was nicht zuletzt mit Wesen und Funktion des Wertgegenstandes, der Literatur, zusammenhängt. Aussagen über literarische Texte sind weniger konsensfähig als Aussagen über naturwissenschaftliche oder technische Fakten. In Überwindung der Streitfrage, ob literarische Wertbestimmungen aufgrund allgemeingültiger Normen oder subjektiver Gefühlseindrücke zustande kommen, bleibt ein unterschiedenes Streben nach gemeinsamen, von verschiedenen Individuen akzeptierbaren Wertaussagen, ohne die jedes Gespräch über Literatur sinnlos wäre. Von stärker praxisbezogenen Fragen (was ist wert, gelesen oder gedruckt, gekauft oder interpretiert, aufgeführt oder verfilmt zu werden?) heben sich allgemeinere Problemstellungen ab (wie kommen Qualitätsaussagen zustande, von welchen Kriterien werden sie abgeleitet, welchen Anspruch auf Geltung haben sie?), die nur auf dem Hintergrund einer Theorie zu beantworten sind. Die vorliegenden Arbeitsmaterialien wollen zur Reflexion dieser Fragen anregen und Bewußtseinsprozesse in Gang setzen. Das »unbewußte« Werten in Form spontaner Reaktionen auf einen Text ist in ein kritisches Verhalten zu überführen, das begründete Stellungnahmen zur künstlerischen Qualität des Textes und zu seiner Funktion für den jeweiligen Leser möglich macht. Es geht hier also nicht darum, daß Schüler lernen, irgendeine literaturwissenschaftliche Theorie instrumentell zu gebrauchen oder wissenschaftliche Ergebnisse nachzuvollziehen, sondern sie sollen ihre eigenen (vorbewußten) Erfahrungen mit Literatur zum

der Lebens- und Gesellschaftsauffassung des Bürgertums?

- Welche Faktoren (literarische und außerliterarische) bestimmen Ihrer Meinung nach die Werturteile?
- Inwiefern kann z. B. Düring behaupten, das Gedicht verurteile alle Revolutionen summarisch?
- Warum entspricht das Gedicht nicht der Kunstauffassung der Romantiker?
- Halten Sie die Auslassung des Gedichtes in einer modernen Schiller-Ausgabe für gerechtfertigt?
- Setzen Sie sich kritisch mit den Argumenten von Reich-Ranicki, Leppmann und Enzensberger auseinander.
- Befragen Sie Personen Ihrer Umgebung (möglichst verschiedene Generationen und verschiedene soziale Schichten) nach ihrer Meinung.
- Halten Sie es für richtig, daß das Gedicht heute noch im Deutschunterricht besprochen wird?

Zu Kapitel II:

1. Achten Sie jeweils bei der Lektüre der Texte aus Kapitel II darauf, ob der Autor-Text-Bezug oder der Leser-Text-Bezug im Vordergrund steht.
 - Machen Sie bei dem jeweiligen Text eine Übersicht über die Schwerpunkte der Problemstellung.
 - Welche Vorstellungen von Wesen und Bedeutung der Kunst/Literatur lassen sich erkennen?
2. Die Frage nach den *Wertungskriterien* ist eines der zentralen Themen der literarischen Wertung:
 - Machen Sie eine Aufstellung über die einzelnen Wertmaßstäbe. Gehen Sie dabei von der Frage aus: Welche Kriterien werden von wem für welche Literatur angewendet?
 - Unterscheiden Sie zwischen den verschiedenen Problemstellungen: 1-2; 3-5; 6-8; 10-11; 12; 14-15; 16.

- Warum vermeiden einige Autoren möglichst den Begriff Maßstab/Kriterium und sprechen lieber von Gesichtspunkten (1), Begrenzungshilfen (6), Fragen- und Problemkreisen (8)?
- Inwiefern versucht Hass (6) eine Zusammenfassung der bisherigen Diskussion zu bringen? Benutzen Sie als Hilfe zu dem Text von Hass folgende vereinfachte schematische Darstellung:

Einsichten in die Seinsweise von Dichtung = ästhetische Kriterien	Herleitung aus einer Funktion (Bedeutsamkeit) von Dichtung = funktionale Kriterien
sinngeprägte Gestaltung Anschaulichkeit Bildhaftigkeit	Lebensbedeutsamkeit Lebenswahrheit Natürlichkeit das Ewig-Menschliche Zeitlosigkeit Erkenntnisbedeutsamkeit
geschlossener Gefüge- charakter innere Übereinstimmung stilistische Stimmigkeit Bündigkeit und Maß	Welterhellung Seinserhellung Verständigung über das Dasein Sinnbildhaftigkeit Ideengehalt

historisches Kriterium

Das Kunstwerk als Ganzes:
 Originalität, Neuheit in Gehalt und Gestalt

(Ortwin Beisbart: *Möglichkeiten literaturdidaktischer Entscheidungen*. Bern u. Frankfurt a. M.: Lang 1975. S. 41)

- Welche Schlüsse lassen sich aus der Vielzahl, der Verschiedenartigkeit und dem Wandel der Kriterien ziehen?